

Weihnacht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **11 (1901)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Annalen der Elektro-Homöopathie

und Gesundheitspflege

Monatschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

herausgegeben

unter Mitwirkung von Ärzten, Praktikern und geheilten Kranken.

Nr. 12.

11. Jahrgang der deutschen Ausgabe.

Dezember 1901.

Inhalt: Weihnacht. — Weihnachten und das Julfest der alten Germanen. — Freundlichkeit und Wohlwollen. — Etwas über Pfefferkuchen. — Korrespondenzen und Heilungen: Bettnässen; Gesichtsnervenschmerzen; Verdauungsstörung; eiternde Abszesse; Fußwunde; Neurasthenie; Syphilis; chronischer Harnröhrenkatarth; offener Fuß; Gesichtsausschlag; Schmerzhaft und höchst ungenügende Regel. — Brief an H. Sp. i. W.

Weihnacht.

(Karl Henfell)

Weihnacht, wunderbares Land,
Wo die grünen Tannen
Sternenschimmernd rings entbraunt,
Jeden Pilger bannen.

Pilger so und Pilgerin,
Mutter, Mädchen, Knabe,
Halten Raft mit weichem Sinn,
Daß ihr Blick sich labt.

Staunen in den trauten Glanz,
Traumesnacht umfassen,
Himmlich scheint der Lichterfranz
Irdischem Verlangen.

Glücklich kindlicher Gesang
Schwebt um heil'ge Hügel,
Schwebt die bess're Welt entlang
Schneeweiß seine Flügel.

Friedevollen Geistes Macht
Sehnt sich, zu verbünden,
Ueber aller Niedertracht
Muß ein Licht sich zünden.

Lebens immergrüner Baum
Trägt der Liebe Krone —
Und ein milder Sternentraum
Küßt die starrste Zone.

(Schweizer Frauen-Zeitung).

Weihnachten

und das Julfest der alten Germanen.

(Dr. Imfeld).

Wohl wenige unserer freundlichen Leserinnen, wenn sie im Kreise ihrer Familie und umgeben von ihrer fröhlichen Kinderchar, angesichts des von vielen Lichtern und buntfarbigem Glasschmuck strahlenden und mit seinem harzigen Geruche den Festraum durchduftenden Tannenbaum, das Weihnachtsfest feiern, werden wohl vermuten daß dieser Baum teilweise die symbolische Erinnerung an ein anderes Fest sein kann, welches zur selben Jahreszeit, schon lange vor der Geburt des Kindleins Jesu, des Erlösers der Welt, ja tausende von Jahren vor der christlichen Zeitrechnung gefeiert wurde.

Und dennoch ist es so, und es ist im höchsten Grade interessant zu konstatieren wie gewisse religiöse Sitten und Gebräuche von Jahrhunderten zu Jahrhunderten, ja selbst von Jahrtausenden zu Jahrtausenden, von Generationen zu Generationen und von Völkern zu Völkern sich übertragen, trotz der gewaltigen Aenderungen in den materiellen und intellektuellen Bedingungen in welchen die verschiedenen